

EM Pratoni del Vivaro: Die Schlacht vor Rom

Peter war bereits seit Sonntag da. Die Pferde kamen am Montag nach dem langen Transport von Kreuth an, den sie aber gut überstanden hatten.

In Rom wurde man gleich mit dem überschäumenden Temperament und der chaotischen Organisation der kleinen Italiener konfrontiert. Überall ist es laut und wild, die Autofahrer heizen hupend wie die Geisteskranken und gestikulieren wild fuchtelnd.

Ich war froh, als ich abends müde im schönen Hotel ankam und mit der gesamten Mannschaft hoch über Rom mit einem süffigen Vino Rosso und leckerem italienischen Essen das milde Klima, T-Shirt by night, genießen konnte.



3 fleißige Pflegerleins: Pieka, Swantje und Steffi

Peter hatte sich in Kreuth, wie fast alle anderen auch, einen Magen-Darm-Virus geholt, mit dem er fast die ganze Zeit zu kämpfen hatte. Vino rosso gab es also in sehr gemäßigten Mengen.

In Kreuth fand das deutsche Team beste Bedingungen zum Trainieren vor und konnte sich ganz allein auf der riesigen Anlage austoben. Einmal bekam ich ein Foto auf mein Handy gesimst, bei dem ich Hans, Chris, Hinni und Frank bei merkwürdigen Verrenkungen erkennen konnte. Es wurde für eine Aufführung geprobt, die in Pratoni am Länderabend vorgeführt wurde. Leider kam ich einen Tag zu spät, denn ich hätte zu gern die deutschen Herren in rosa Tutus mit Babymützchen im Schwanensee über die Bühne schweben sehen. „Physio“ Dieter Hoffmann hatte ein Video davon gemacht und drohte, es auf dem diesjährigen Championatsball zu zeigen.

Am Dienstag hatte unsere Gang noch Zeit, sich ein wenig von Rom anzusehen, bevor sie abends die Beine schwingen mussten. Die Party wurde fröhlich weitergeführt, wobei sich Sara Algottson, die Freundin von Ossi, einen Fuß brach. Im Krankenhaus von Frascati (wie passend) wurde ihr ein antiker 10 Kilo schwerer Gips verpasst und an ein Reiten war natürlich nicht mehr zu denken.



Mickey und seine Talismänner

Mittwoch gab es eine Verfassung, die alle 6 deutschen Pferdis anstandslos absolvierten und einen Aufmarsch der Nationen. Die Mannschaftsfolge wurde festgelegt: Ingrid als erste, Piet als 2., Hinni als 3. und Ossi als 4. Bettina und Beeke als Einzelreiterinnen. Die Dressur sollte am Donnerstag um 10.00 Uhr beginnen und Herr Wendt meinte ganz trocken, als er die Starterliste studierte: „Um 10.16 Uhr wird es mit großer Wahrscheinlichkeit eine neue Führung geben.“ Er meinte damit Ingrid, die um 10.08 Uhr als 2. Starterin nach einem Russen dran war 😊. So war es dann auch. Ingrid ritt eine tolle, sehr korrekte Dressur, bei der ihr Pferd immer in einer ganz gleichmäßigen Anlehnung stand.

Ich glaube, „Braxxi“ wusste vor 2 Jahren auch noch nicht, dass er mal so die Beine im Mitteltrab schmeißen kann. Diese Vorstellung wurde mit 31 Pünktchen belohnt. Die Richter hatten gute Laune, wovon die Reiter direkt nach Ingrid profitieren konnten. Die englische Richterin und Herr Hess, fand ich, waren sich nicht immer so ganz einig. Vor Peter waren 5 ganz schön schlechte Dressuren zu sehen, so dass die Richter leider nicht mehr ganz so großzügig waren. „Mickey“ ging korrekt und prima, mit einer ganz gleichmäßigen Anlehnung.



Das große Üben hat sich ausgezahlt, aber aufgrund seines begrenzten Gangwerkes wird er

sich nicht ganz vorn einreihen können. Mit 47 Punkten war Piets Ziel, eine 4 vorn zu haben, erreicht! Beeke startete am späten Nachmittag und zeigte eine schwungvolle schöne Vorstellung, die mit 46 Punkten bedacht wurde. Alle 3 Deutschen lagen nach dem ersten Tag unter den Top Ten, alles lief also nach Plan.



Unsere 3 Schleswig-Holsteiner!

Bettina bekam am Freitag so ca. 1 Stunde vor ihrem Start ihren größten Schock des Turnieres. Ihr Pferd schmiss sich angebunden in der Stallgasse nach hinten und überschlug sich auf dem steinigen Schotter. Da kam Wallung auf im deutschen Lager: Unsere Docs Karsten und Ina flitzten durch die Gegend und kontrollierten „Cockatoo“. Es schien alles gut zu sein, Bettina stieg auf und erritt sich mit 27 Pünktchen die Führung! Hinni folgte 2 Starter später mit 37 Punkten. Für seinen Mittelgalopp muß er eine 10 erhalten haben, denn er ritt volles Risiko. Frank konnte ich dann leider nicht mehr sehen, denn ich gönnte mir danach einen sehr schönen ‚Sight-seeing-shopping-Genießer‘ Tag in Rom, von dem ich erst spät abends wiederkam. Aber bei 33 Punkten konnte es ja nicht so schlecht gewesen sein! Deutschland lag mit seinen super Dressuren vor England in Führung, aber nur mit 6 Punkten Vorsprung, was zeigt, daß das Dressurniveau so langsam außerirdische Dimensionen annimmt.

Mit Piet bin ich einmal nach seiner Dressur in der Mittagshitze das Gelände abgegangen. Bis Sprung 8 war alles noch einladend und eben, aber nach 8 wurden meine Beine immer schwerer! Das Gelände kam mir unglaublich lang und hügelig vor. Pratoni ist ja dafür bekannt, aber der Aufbau hatte ganz bestimmt noch einen Berg mehr als 1998 zur WM eingebaut.



Die Wüste Pratonis



Sprung 17: back to the roots!

Sprung 9 war eine tricki Kombination und sicherlich die erste Klippe des Kurses. Hier ritten auch nur 4 Paare, u.a. Bettina und Hinni, den direkten Weg. Die nächste Klippe war der besagte Sprung 11. Über einen Baum ging es einen steilen Abhang hinab auf einen sehr schmalen Sprung zu. Dann stand dahinter auf wahrscheinlich 3 große oder vielleicht doch 4 kleine Galoppsprünge die nächste overschmale Bürste, hinter der es wieder Bergab ging.



Die erste Klippe: Sprung 9 a-c



Die olle 11.

Es war im Vorwege sehr schwer abzuschätzen, wie die Pferde den Hang herunterkommen und wie die Schmalen zu springen waren. Es entpuppte sich als ein ‚Lotto-Sprung‘. Als Ingrid am Samstag dran war, lagen natürlich noch gar keine Informationen zu diesem Sprung vor. Sie kam gesetzt den Hügel herunter, sprang den ersten, hatte ihr Pferd gut an den Hilfen, aber es passte nicht so richtig und „Braxxi“ zog, sehr untypisch für ihn, am 2. vorbei.



Bei Peter hatten es immerhin 2 Reiter geschafft (das waren dann auch die einzigen), deren Pferde sehr stürmisch den Hügel runterkamen und mit riesigen Sätzen passend auf die 2. Bürste kamen. Aber auch 3 weitere Reiter hatten zu diesem Zeitpunkt einen Vorbeilaufer, wobei es aussah, als ob sie zu gesetzt den Berg runter kamen. Piet befolgte die Order und kam im guten Galopp den Hang hinunter, sprang easy über die erste Bürste, aber bei der 2. passte es auch bei ihm nicht und „Mickey“ zog nach rechts vorbei. Auch sehr untypisch für ihn! Ina meinte, die Pferde hätten dort etwas gesehen, was wir nicht sehen können. Es war so super schade, da „Mickey“ in gewöhnlicher Manier spielerisch über den Kurs flog.



Piet und Ingrid hatten trotz Steher mit die schnellsten Zeiten und hätten sich ganz weit vorn befunden. Aber wenn das Wörtchen wenn nicht wäre! Ungefähr 8 anderen Reitern erging es an diesem Hindernis genauso wie den beiden, danach wurde nur noch der lange Weg geritten. Die Franzosen schickten sogar noch ihren 3. Teamreiter geradeaus, der damit nach einem Ausscheider die 2. Verweigerung für Frankreich kassierte. Schon bald konnte man erkennen, dass es hier anders lief als bei den letzten Championaten. Jede Nation hatte Vorbeilaufer oder Ausscheider vorzuweisen. Es war klar von Vorteil, in diesen Hügeln mit einem Vollblüter unterwegs zu sein. Wer zu schnell begann und sich an der Bestzeit orientierte, bekam am Ende die Quittung. Als Barriere entpuppte sich hierbei Sprung 24, ein Coffin, das schräg anzureiten war, dann folgte auf einen großen Galoppsprung ein schräger Baum über einem Graben und danach wieder ein Baum als Aussprung. Bei vielen Pferden war hier der Tank leer und sie sprangen dann nicht mehr auf groß über den Graben rüber. Leider erging es hier auch Frank so, der anschließend aufhören musste. Zuvor hatte „Marius“ in altbekannter Manier den Kurs bewältigt. „Marius“ sprang so riesig in das letzte Wasser, das Hinni später stolz auf den Fotos feststellte: „So wie Chris uns das predigt. Kopf am Schweif!“, womit er seine Rücklage meinte. Beeke drehte auch eine toll anzusehende flüssige Runde und kam glücklich und fehlerfrei ins Ziel. Bettina konnte als Einzelreiterin alles auf eine Karte setzen. Sie ritt an 9 geradeaus, wählte aber an 11 den langen Weg. Insgesamt absolvierten die beiden eine sehr souveräne Runde und befanden sich am Ende des Tages auf dem Bronze Rang. Das deutsche Team lag mit großem Vorsprung auf Silberkurs. Uneinholbar waren allerdings die Engländer, die dieses mal wirklich überlegen geritten sind.



Das einzige Grün weit und breit



Die deutschen Fans waren sehr zahlreich und spitze!

Die Stimmung war natürlich sehr bedrückt, als bekannt wurde, das „Marius“ sich weh getan hat und nicht mehr vorgestellt werden konnte. Überhaupt fühlte ich mich sehr an alte, nicht so schöne Zeiten erinnert, in denen es Abends und Nachts sehr viel mehr Leben im Stall, als auf der Reiterparty gab.

Auch wir durchlebten am Sonntag noch mal einen Schockmoment, als „Mickey“ und Piet in die Holding Box zitiert wurden. Piet war beim Vortraben die Anspannung wohl schon von weitem anzusehen. Nachdem 100 Mal von allen Seiten gesagt wurde: „Lächeln!“ gefror das Lächeln und Piet trabte „Mickey“ mit kurzen steifen Schritten vor, denen er sich anpasste. In der Holding Box konnte der Chefvet nix feststellen und beim nächsten Vortraben sah schon alles lockerer aus. Puh! Ich bin dabei um Jahre gealtert. Mein Vater mailte nur, das Altern sei nicht so schlimm. Meine Mutter sei im Laufe der Jahre immer hübscher geworden 😊.

Daß „Mickey“ nicht die Füße weh taten, bewies er mit einer tollen Nullrunde im Springen. Überhaupt gab es nur 8 Nullrunden und es war ein versöhnlicher Abschluß. Zuvor wunderte

ich mich beim Abreiten, wo Piet denn blieb. Auch die Trainer traten nervös von einem Fuß auf den anderen. Piet musste noch mal dringend zurück zum Stall reiten, weil er Kayas kleines Glückspferdchen, das er immer in der Hosentasche dabei hat, vergessen hatte! Der Einsatz hatte sich dann ja auch gelohnt! Bei Ingrid, die mit starken Zahnschmerzen geplagt war, und Beeke fielen leider 2 Stangen. Bettina machte es noch mal so richtig spannend. Sie hatte einen Abwurf und wäre, da Mary King Null war, auf Platz 4 gelandet. Aber Zara, deren Pferd eigentlich richtig gut sprang, zeigte Nerven und verzuppelte sich so, dass ihr Pferd im Oxer landete. Juhu, jedenfalls eine Medaille für das deutsche Team!!!



Glückliche Medaillenträgerin



Die deutschen Reiter und Trainer

Die Siegerehrung dauerte Stunden und war so richtig langweilig. Während Beeke in Uniform Haltung bewies, grasten unsere anderen Pferde (es war auch das einzige Gras weit und breit) und Piet und Ingrid schrieben fleißig Mails mit dem Handy!



Die 4 deutschen Ankommer, alle platziert!

Jetzt sind wir wieder zuhause und der Alltag hat uns wieder. Vor allem unsere Mäuse haben

wir wieder! Papa hat sie ja 3 Wochen nicht gesehen. Und wir sind so froh, dass erst einmal ein bisschen Ruhe einkehrt. Meine Schwester und unsere Mädels hatten eine sehr schöne ‚süße‘ Girlande gebastelt, die von allen geplündert wird. „Mickey“ und Pieka sind gut angekommen und „Mickey“, der Held, genießt seine freie Zeit auf der Koppel, auf der er wieder wie gewohnt sein ‚Morgenschläfle‘ halten kann.

Kirsten